

### 3. Das Paradies.

Gott pflanzte einen wunderschönen Garten. Er ließ allerley Bäume aus der Erde aufwachsen. Diese waren unbeschreiblich schön anzusehen, und trugen die köstlichsten Früchte. Ueberall blühten und dufteten die herrlichsten Blumen von allen Farben. Eine reiche Quelle, die sich in vier klare Ströme theilte, machte den Garten noch schöner und angenehmer. In diesen schönen Garten führte Gott den Adam, daß er ihn baue und bewahre.

In dem Garten stand aber noch ein ganz besonderer Baum. An diesem Baume sollte Adam — Gott gehorsamen, das Gute thun und das Böse meiden lernen. Daher sagte der liebe Gott zu Adam: Ich von allen Bäumen im Garten, aber von diesem Baume da (Gott nannte ihn den Baum der Erkenntniß des Guten und des Bösen) sollst du nicht essen. Denn sobald du davon issest, mußt du sterben.

Nach diesem ließ Gott die Thiere vor Adam kommen. Alle Thiere des Feldes, die Vögel unter dem Himmel, und die übrigen Thiere mußten vor ihm erscheinen, und er mußte jedem Thiere einen Namen geben. Der Anblick so vieler schöner und nützlicher Geschöpfe machte dem Adam neue Freude, und erfüllte sein Herz mit Dank gegen den Schöpfer.

### 4. Die Erschaffung der Eva.

Nun aber war Adam noch der einzige Mensch auf der ganzen Erde. Er hatte Niemand, mit dem er reden, Niemand, der ihm bey seiner Arbeit helfen, Niemand, mit dem er seine Freude theilen konnte. Denn daß die Thiere nicht seines Gleichen seyen, sah er bald. Es machte ihm mitten im Paradiese Langeweile, so